

LESERBRIEF ZUM THEMA STADTBAHNBAU

„Bürgerbeteiligungen sollten anders aussehen!“

Raderthal (red). Zur Bürgerveranstaltung, bei der Mitarbeiter der Stadt und Vertreter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG über die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn (NSSB) im Bereich der Bonner Straße informierten, erhielt die Redaktion folgende Zuschrift:

„Nach den einzelnen Vorträgen durften Fragen gestellt werden. Trotz der vielen Wortbeiträge der zirka 250 anwesenden Bürger entstand schnell der Eindruck, dass eine echte Bürgerbeteiligung nicht beachtet ist; woraufhin sich auch der Saal zunehmend leerte – und nicht immer ohne lauten Protest. Die sofortige Mitab-

dingung an die Stadtteile Rondorf und Meschenich, von wo derzeit die meisten Fahrgäste der Linie 132 (verkehrt heute auf dem Streckenabschnitt der 3. Baustufe) stammen, ist nicht vorgesehen. Für die hohe Zahl der Fahrgäste aus Meschenich und Rondorf, insbesondere zeitlich begrenzt durch Berufspendler und Schüler, muss ohnehin eine andere Lösung gefunden werden, denn für sie würde es aufgrund des Umsteigeerfordernisses an der Arnoldshöhe keine Fahrzeitverkürzung geben.

Verwirrung entstand, als Herr Harzendorf, Amtsleiter für Straßen und Verkehrstechnik, auf Anfrage mitteilte, dass es eine Planung für die 4. Baustufe

der NSSB nach Meschenich gar nicht gäbe, es würden lediglich Baugrundstücke in Rondorf und Meschenich für eine Trassenführung (?) freigehalten. Die Weiterführung der NSSB nach Meschenich lässt sich nach dem Planungsstand der 3. Baustufe offensichtlich nur mit einer Hochbahn in 6 Metern Höhe über den Verteilerkreis realisieren. Zur Beendigung der Diskussion wurde daher betont, die Informationsveranstaltung bezöge sich nur auf die 3. Baustufe der NSSB.

Bei Angabe der zu erwartenden täglichen Fahrgastzahlen von 28.000 stellten die städtischen Vertreter dann aber gleich wieder auf die gesamte

NSSB ab. Für die Wirtschaftlichkeit der 3. Baustufe muss festgestellt werden, wie viele Fahrgäste zwischen Arnoldshöhe und Mannsfeld tatsächlich in die KVB-Busse einsteigen und ob diese Zahl den kostspieligen Ausbau der NSSB auf einer Teilstrecke bis zum Verteilerkreis rechtfertigt.

Der Bau einer Parkpalette für zirka 600 Pkw am Verteilerkreis kann jedenfalls nicht der alleinige Grund für die hohen Kosten der 3. Baustufe sein. Für diese Parkpalette sind am Verteilerkreis nicht die günstigen Voraussetzungen gegeben, wie etwa an der Aachener Straße, wo es einen Verbund von U- und S-Bahn gibt. Schnell wurde auch

die zur Parkpalette beginnende Diskussion abgebrochen, da es hierfür laut Bezirksbürgermeister Mike Homann wohl ein gesondertes Planfeststellungsverfahren gäbe.

Zur Situation am Verteilerkreis wartet auch eine Anwohnerinitiative noch auf die Antwort zu einem intensiv erarbeiteten Lösungsvorschlag vom 18. Februar 2012, der eine erhebliche Kosteneinsparung für die ‚Park and Ride‘-Anlage, die Ertüchtigung des Kreisverkehrs und eine Option für die ebenerdige Kreisquerung der NSSB beinhaltet. Eine Antwort wurde von Oberbürgermeister Jürgen Roters am 6. Oktober 2012 zwar zugesagt, steht aber immer

noch aus. Bürgerbeteiligungen sollten anders aussehen!

Vielleicht sind Bürgervorschläge willkommener während der geplanten Bürgerbegehung am 23. Februar.“

Andreas Wulf
50968 Köln

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion muss sich vorbehalten, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck.